

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

24.5.1799 (Nr. 62)

Carlbrüher

Zeitung.

Freytags

den 24. May.

7

9 9.



mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio;

Lemberg vom 30 April. Endlich ist die erste Colonne der Russischen Truppen vorgestern hier eingerückt, marschirte aber den folgenden Tag gleich wieder weiter fort. Ungeachtet des starken und langen Marschs sahen die Leute wie wahre Martir's Söhne aus, und unter den Offiziers waren viele, die ziemlich gut deutsch sprachen. Unter den Cossacken, die meistens 2 bis 3 Medaillen haben, befand sich ein Rittmeister erst 15 Jahr alt, der schon seinen in Gefangenschaft gerathenen Vatter, aus den Händen der Tartarn in Georgien gerettet und dadurch sich auf diesen Posten empor geschwungen hat. Heute Mittag ist schon die zweite Colonne, unter Commando des Fürsten Soltikowsky, hier eingerückt, wo die Kosacken den Zug einrieten, auch hatten sie einen Artillerie - Park von 24 schweren Kanonen bey sich. Nächsten Donnerstag wird die dritte und stärkste Colonne ebenfalls hier erwartet.

Schreiben aus Wien vom 15 May. So eben kommen 3 Couriere fast zu gleicher Zeit an, welche die Nachricht bringen, daß die reapolitanische Armee mit Hilfe der Engländer und Russen die Städte Neapel und Capua eingenommen habe. (Die Bestätigung dieser Privatnachricht ist zu erwarten.)

Kaiserl. Königl. Hauptquartier Stockach, vom 18 May.

Die Wegnahme des Luzie - steigs und die weitere Verfolgung des Feindes hatte bereits zur Folge: daß Gen. Hiller und Obrist Blunquet Sizern und Thur einnahmen und 1000 Mann nebst 80 Officiers und 1 Fahne, die dort hervordringen wollten, gefangen nahmen. Gen. Heide ließ über Reichenau nach Kagatz vorrücken, nahm dem Feind 3 Kanonen ab, verfolgte solchen bis über Bettis und andere in das Thal von Sargans und machte mehrere Gefangene. Da-

her zogen sich die Franzosen in der Nacht auf den 16. zurück und Gen. Hoze besetzte den 16. Sargans. — Von Gen. Bellegarde's Armee steht Obrist St. Julien bereits in Lenz und Gen. Haddick zu Fillsur. Die Zahl der Gefangenen ist so groß, daß Gen. Massena wenigstens eine Division bey diesen Angriffen in O. a. u. händien verlohren hat.

Bruchsal vom 18 May. Eine Escadron des 13ten Dragoner Regiment unter Kommando des Hrn. Rittmeister von Süß erhielt den Auftrag, das feindliche Vorpostens Lager rückwärts an Leimen aufzuheben. Dieses Lager war mit 2 Escadronen des 3ten Husaren Regiments, vorhin Esterhazy besetzt, in allem 200 Mann stark. Obbenannter Rittmeister versammelte seine Escadron den 15. Abends zu Oberhof, und setzte sich damit eine Stunde vor Nacht in Marsch, er umging durch die dorten dem Feind links liegende Waldungen und Gebirge dessen ganze Vorpostenkette, da der Feind seine Position so viel wie möglich, sowohl durch Abgraben aller Wege, als Verhau in der Waldung, zu sichern gesucht hatte, so war gedachter Rittmeister gezwungen, um durch diese Verhau mit seinen Leuten durch zu kommen, den meisten Weg zu Fuß zurück zu legen, und kam daher nur um 12 Uhr in der Nacht, eine halbe Stunde rückwärts Leimen, ohnweit Rohrbach auf der Straße von Heidelberg. Allda erlaubte nun das Terrain sich zu formiren, es wurde daher sogleich eine Abtheilung zwischen die beyden Straßen von Heidelberg und Schwetzingen vorgeschickt, um den allensfalls zur Hilfe ankommenden Feind aufzuhalten. — Zwey andere Abtheilungen marschirten sogleich dem feindlichen Lager zu und es gelang ihnen, bis auf 40 Schritte, ohne bemerkt zu werden, anzurücken. Die Lager - Wachen wurden endlich den Feind gewahr und gaben Feuer,

dadurch wurde das ganze Lager munter, allein zu spät, von beiden Seiten wurde sogleich attackirt und in das Lager eingehauen, was vom Feind da war, wurde niedergemacht, die Nacht begünstigte viele, welche ihre Rettung durch die Flucht in die nahe gelegne Weinberge fanden und so auch entkamen. Das Lager blieb ganz den Ueberwindern, worinn sie ungehindert reiche Beute fanden. 84 Pferde wurden eingebracht, den andern die Flecken abgehauen oder versprengt. 4 feindliche Offiziere vom Feind blieben auf dem Schlachtfeld, die Zahl der Todten von Gemeinen ist noch unbekannt, da sie der Feind mit den Bleikugeln wegführt, wovon 22 Wagen in Mannheim eingebracht wurden. Das Lager wurde in Brand gesteckt. Da nun sowohl durch die Entkommene, als durch den großen Lärm alle aussehende Posten und Lager der Feinde alarmirt worden und diese zur Hilfe sich annäherten, so war es den Kaiserl. nicht möglich, länger da zu verweilen und sie zogen sich in größter Ordnung über Bisloch nach Langenbrücken zurück, der Verlust der Kaiserl. war unbedeutend, ein Offizier wurde leicht blessirt, nebst 1 Dragoner, 1 Pferd blieb todt und 4 wurden blessirt.

Frankreich.

Paris vom 16 May. Berlier stattete gestern im Namen der Finanzkommission folgenden Bericht ab. Er machte kein Geheimniß daraus, daß große Mißbräuche statt gehabt haben. In dem inkompletten Zustand, sagte er, worinn die Armeen der Republik vertheilten Herbst sich befanden, vor dem Aufruf der Kontributions- und Requisitionsjünglinge, ohne die Armee von Egypten und die in der batavischen Republik mit einzurechnen, wurde der Sold auf den Fuß von 437 tausend Mann bezahlt und um die Remonte von 68 tausend Mann Kavallerie zu ergänzen, mußte man sich noch ganz neuerlich mit dem Ankauf von 40,000 Pferden beschäftigen. Gab es jemals eine ähnliche Desorganisation? Berlier machte hierauf den bereits erwähnten Vorschlag in Betreff des General Scherer, dann schlug er, um den Bedürfnissen des Augenblicks zu feuern vor, daß von allen Besoldungen und Entschädigungen öffentlicher Beamten, die Direktoren und Geschreiber mit eingerechnet, 5 vom hundert, wenn sie nicht über 3000 Franken sich belaufen und 10 vom 100 wenn sie höher steigen, zurückbehalten werden sollen. Beide Vorschläge wurden sogleich einmüthig angenommen. Einige andere, von Berlier noch hinzugefügte Resolutionsprojekte, die größtentheils auf Erhöhung der bereits bestehenden Abgaben gehen und deren Ertrag zusammen auf 50 Millionen geschätzt wird, wurden zu drucken verordnet und die Erörterung auf die folgende Sitzung verschoben. — General Scherer ist nach einigen unserer Journale von dem

Direktorium zum General-Inspektor der Kavallerie bey der in der batavischen Republik stehenden französischen Armee ernannt worden. — Vorgestern ist der Bertheidiger des General Championnet, Sr. Blaque, hier angekommen, er begehrt von dem Direktorium die Bestimmung eines andern Orts für die Niederlegung des Kriegsgerichts, das genannten General, der nun wohl zu Briancon angekommen seyn dürfte, richten soll.

Großbritannien.

London vom 7 May. Die aus 30 Schiffen von der Linie bestehende Flotte des Admiral Bridport, soll nur 7 Stunden von der Brester Flotte entfernt seyn und man glaubt gewiß, daß er sie noch einholen dürfte. Einige vermuthen, die Brester Flotte wolle sich mit der Spanischen vereinigen, um gegen Portugal zu agiren, oder es versuchen, Brasilien zu erobern, daher man nicht glaubt, daß sie eine Landung in Irland wagen werde, besonders da General Cornwallis längs der Küste eine Kette von correspondirenden Lagern formirt hat. Aus Vorsicht, um Irland zu decken, hat inzwischen doch Admiral Bridport eine Stellung bey Cap Clear nehmen lassen. Zugleich ist auch die Briggs Telegraph, mit Deysschen nach dem mittelländischen Meer, zum Lord St. Vincent abgefannt worden. Auch will der Russ. Admiral Masarof von Sphernß aus, mit 4 Linerschiffen dahin absegeln. Viceadmiral Dickson ist von Plymouth mit 6 Linerschiffen nach dem Texel abgegangen, um daselbst die Flotte des Commodore Donell zu verstärken.

Schreiben aus London, vom 7 May. Am Mittwoch kam in der Admiralität die Nachricht an, daß die französische Flotte den 26. April früh aus Brest segelt sey. An diesem Tage blies ein starker Nordostwind, wodurch Lord Bridport mit dem größten Theil der Canalflotte von seiner Station von Brest weit westwärts getrieben wurde. Die feindliche Flotte benutzte diesen Umstand sogleich, zwar da ein dicker Nebel ihr Auslaufen begünstigte. Sie wurde von keinem englischen Schiff wahrgenommen, außer von der Fregatte Flora, welche, als es schon dunkel zu werden anfing, quer durch die französische Flotte lief. Mit Anbruch des Morgens machte die Flora unsern Vordereschiffen ein Signal, daß sie den Feind zur See gesehen habe. Sobald das wiederholte Signal den Admiral erreichte, gab er das Zeichen zur allgemeinen Jagd, in welcher unsre ganze Flotte begriffen war, als die letzte Nachricht abging. Folgendes sind Briefe aus Plymouth vom 30. April: „Gestern Abends kam der Cutter Dolly, kommandirt vom Lieutenant A. Watson, von 8 Kanonen, mit der wichtigen Nachricht an, daß die französische Flotte zur See wäre. Sie segelte den 26. April aus Brest und ist voller Truppen,

woraus man ohne Widerrede schließt, daß es auf Ir-land abgesehen ist. Die Nymphe von 38 Kanonen recognoscirte den Feind, als die Dollo abging, von welcher leg'ern Lord Bridport auß umständlichste und zuverlässigste über die Zahl, Lage ec. der feindlichen Flotte unterrichtet wurde. Lord Bridport hat 16 Linienfahrzeuge, wovon 5 Dreydecker sind. Als die letzte Nachricht von ihm abgieng, befand er sich nur noch 7 Stunden von den franz. Schiffen entfernt und bestrebt sich aus allen Kräften, sie vom Land abzuschneiden, damit er sie zum Gefecht bringen und ihre den Rückweg nach Brest versperrern möchte. Auf den Kriegsschiffen in unstem Haven ist man eifrig beschäftigt, denn jedes Fahrzeug, das nur segelfertig gemacht werden kann, geht noch heute ab. Einige Schiffe haben schon gelichtet, aber es ist Südwind, womit sie nicht weit kommen können. Ein andres Gerücht, das ziemlich viel Glauben findet, sagt, die Dollo komme unmittelbar von Lord Bridport, den sie am Sonntag früh verlassen, die Nymphe habe dann beide Flotten sehen können, Lord Bridport sey zwischen dem Lande und der feindlichen Flotte, und zwar auf der Windseite gewesen, und habe die beste Aussicht gehabt, sie zum Treffen zu bringen, so daß wir kühnlich von einem entscheidenden Streich zu hören gewärtig sind. — Nach einem andern Gerücht, das guten Grund haben soll, ist der Feind, als er sich so eifrig verfolgt sah, in l'Orient eingelaufen. Manche wollen dies sey bloß geschwehen, um sich mit mehreren Schiffen zu verstärken und sich besser mit Bridport messen zu können. — Sobald Lord Bridport hörte, daß die französische Flotte den Haven verlassen habe, fertigte er ein schnellsegelndes Fahrzeug an den Grafen St. Vincent ab. Weil nun auch der Feind seitwärts feuert; so vermuthet man, die feindliche Flotte dürfe entweder sich mit der Spanischen vereinigen oder in das mittelländische Meer segeln wollen. — Man will zum Theil behaupten, die Flotte im Texel werde alles wagen, um zur Brest zu stoßen. Ja, gestern Abends gieng ein starkes Gerücht, daß sie wirklich in See gegangen, und nach der Irreländischen Nordküste gesteuert sey, während die französische nach der Südküste segelt. — Ja der Themse liegen gegenwärtig über hundert Transportschiffe, von denen einige für Cavallerie eingerichtet sind. Wo sie hingehen werden? verursacht viele Vermuthungen. — Vom Vorgebürg der guten Hoffnung haben wir Briefe vom Januar erhalten. Die dortigen Truppen hatten damals wenig Ruhe. Der Gouverneur der Insel St. Helens hatte geschrieben, daß von dem Portugiesischen Schiff Alvarez zwey französische Escadren in den Gewässern am Cap bemerkt worden wären. Das Portugiesische Schiff kam aus Goa, hatte die beiden Escadren verschiedene Tage nacheinander im Gesicht und nahm wahr, daß sie einander häufig Sig-

nale machten. Auf dem Cap glaubte man, daß sich beyde Escadren vereinigen und den Tafelberg recognosciren oder angreifen würden. Die Regierung hat die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung getroffen. Weil die Truppen im besten Zustand und die Fortificationen vermehrt worden sind; so hat man nicht die mindeste Besorgniß. Die holländischen Anseher haben scharfen Befehl erhalten, Capstadt mit Lebensmitteln zu versehen, welches sie bisher unterlassen hatten. Ob man gleich für die Ergreifung der Nordbrenner, welche die königlichen Magazine anjuckten versuchten, viertausend harte Thaler ausgesetzt hat, so ist doch noch nichts ans Licht gekommen. — Aus Madras wird gemeldet, daß man Pondichery in den besten Vertheidigungsstand gesetzt habe. Auch kreuzen mehrere Schiffe auf der Höhe von Mangalore, um zu verhindern, daß Tippe Sultan mit dem Feind keine Verbindung habe. Sogar seine Budgetroß bleiben nie ohne Beobachtung.

Italien.

Mailand vom 9 May. Die hiesigen Blätter liefern ihr folgende Proclamation, welche General Suwarow an die piemontesischen Soldaten, die bekenntlich nach dem Sturz des Throns der franz. Armee einverleibt wurden, erlassen haben soll:

„Braves piemontesisches Korps! Die ganze Welt murte voll Abscheu, als sie sah, wie die Franzosen ohne alle Kriegserklärung den König von Sardinien vom Thron seiner Vorfahren stürzten, sich seiner Staaten bemächtigten und die braven piemontesischen Truppen zwangen, zum Sturz der europäischen Mächte und Regierungen behüßlich zu seyn ec. Die Armee Sr. Majestät des römischen Kaisers und jene Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen hat die franz. Armee von Italien, geschlagen. Diese vernichtete Österreich, russische Armee ist nun in Piemont, um euern guten König wieder auf seinen Thron zu setzen. Piemontesische Soldaten! vereinigt euch mit euern Befreyern, um das große Werk der Erlösung Italiens zu vollenden. Jeder Offizier und jeder Soldat soll seine Ehre und seinen Sold beybehalten. Sie sollen nur dem König von Sardinien den Eid der Treue leisten und nirgends, als in Italien, Kriegsdienste thun.

Alexander Suwarow Rimniky.

(A. d. K. 3)

Triest vom 13 May. Die neuesten Briefe aus Ancona beobachten ganzliches Stillschweigen über die Lage des untern Italiens, selbst davon wollen sie nichts wissen, daß das franz. Linien Schiff, der Großmütige, in Grund gehohlet worden sey, sondern sie weihen bloß, daß dieses Schiff nicht mehr in den Gewässern von Ancona kreuzt, sondern nach Toulon abgefegelt sey. — Bekanntlich hat Sir Sidney Smith die Franzosen bey

St. Jean d'Acres geschlagen. Ueberdieses wichtige Ereigniß, von welchem schon ein Schiff etwas dunkle Nachrichten hieher brachte, haben wir nun folgende genauere Berichte erhalten. Sie Sidney Smith, der auf dem englischen Linienschiff, der Tiger mit einer Eskadre von Konstantinopel nach Alexandrien abgefegelt war, erfuhr unter Wegs von einem aus Jassa geschickten Kauffahrtschiff, daß die Franzosen in Verbindung mit den Bewohnern des Bergs Libanon die Städte Gaza und Jassa besetzt hätten und nun im Begriff wären, auf St. Jean d'Acres loszumarschieren. Smith zog eilends alle Schiffe, die er haben konnte, an sich, und eilte nach St. Jean d'Acres, wo er seine Truppen ausschiffte, sie mit den türkischen Truppen, die sich daselbst befanden, vereinigte und so an der Spitze eines beträchtlichen Heeres den Franzosen entgegen zog. Unweit von St. Jean d'Acres stieß er auf den Feind, griff ihn an und nach einem äußerst blutigen Gefechte wurden die Franzosen mit ihren Freuden und Anhängern gänzlich geschlagen und zerstreut. Tschiffar Bassa eilte nun mit seinen Truppen dem stehenden Feind nach und soll ihm bey Gaza, wo er sich wieder stellte, eine neue glückliche Schlacht geliefert haben. Sir Sidney Smith aber schiffte sich mit seinen Leuten wieder ein, und segelte nach Jassa, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden. Erst hier stieß er auf eine französische Transportflotte von 15 Schiffen, welche Hilfstruppen und Munition am Bord hatte. Sie war von Damiate abgegangen und sollte ihre Ladung zu Jassa ansetzen. Smith griff sie an, und nachdem er 3 Schiffe in Brand gesteckt und 4 in Grund gehohlet hatte, ergaben sich die übrigen 8 Schiffe. Mit dieser Beute eilte er nun nach Jassa, um die Franzosen auch aus dieser Stadt zu vertreiben. Wer eigentlich der Anführer der Franzosen war, ob Buonaparte oder ein anderer franz. General, weiß man nicht, indessen scheint Gen. Buonaparte noch nicht fest genug in Egypten zu sitzen, als daß er es wagen sollte, sich persönlich aus seinem Reich zu entfernen. Er scheint vielmehr in Egypten geblieben zu seyn und eine Erwartungsstellung angenommen zu haben, um das Schicksal seiner Truppen in Syrien abzuwarten.

Schweiz.

Schreiben aus Chur, vom 17 May. Den 2. d. war im Oberland ein allgemeiner Aufruf, der sehr glücklich für die R. K. Waffen hätte ausfallen können; wenn der Sturm auf die Luziensteig den 1. d. nicht mißglückt wäre. Nun aber gewannen die Franzosen Zeit, den Aufruf, nachdem sie selbst viele Leute verloren hatten, mit Feuer und Schwert zu dämpfen; viele Dörfer gingen dabey im Rauch auf, welches Unglück auch die Orte Dissentis sammt dem dortigen Benediktinerkloster, Tamis und andre traf. Endlich aber kam doch der Tag unsrer Erlösung, wie

schon bekannt ist. Ganz Bündten ist nun vom Feind geräumt, außer dem eben an die kleinen Kantone angrenzenden Theil des grauen Bunnens. Der Feind, der sich vorgestern Abends über Reichenau Lothlin retirirte, brannte die schöne Reichenauer Brücke ab, um seinen Rückzug zu sichern. Auch die Feldsperger Brücke wurde vom Feind abgebrochen, aber von den Kaiserl. gestern schon wieder hergestellt. Es ziehen sich nun sehr viele Kaiserl. in das Oberland hinauf, um den bey Jlanz postirten Feind zu vertreiben. Man sieht hieraus, daß die Kaiserl. bereits den Rhein bey Reichenau passiert haben. Die Anzahl der seit dem 14. May früh in Bündten gefangnen Franzosen steigt bereits über 4000 Mann. Von der andern Seite her haben wir die zuverlässige Nachricht, daß die Kaiserl. Truppen sich bereits am Comer See an die italienische Armee anschließen und also nun die Kaiserl. Herrschaft den großen, vor ein paar Monaten noch beynahe für unerreichbar gehaltenen Plan ausführt hat, vermög welchem sie nun vom mittelländischen Meer an bis an den Rhein hinab eine einzige zusammenhängende Kette bildet. (N. d. R. 3.)

T ü r k e y.

Konstantinopel vom 22 April. Nächstens wird schon der Großvezier zur Armee abreisen, denn durch den Selictat - Aga wurde ihm den 13ten der Befehl hierzu von Sr. Hoheit, nebst einem Zobelpeiz und einem Säbel reich mit Brillanten besetzt, überbracht. Die hohe Hoforte befehlt, daß alles mit größtem Eifer betrieben werde und daß die Armee so geschwind, wie möglich an den Ort ihrer Bestimmung kommen könne. Das Ministerium wird im Feld bey der Armee bleiben und schon sind die Expeditionen der Kanzleien abgegangen. Das Mißvergnügen, welches seit etlicher Zeit unter den Janitscharen herrschte, ist durch ein Geschenk von 100 Piaßtern und Soldvermehrung wie auch andere jedem Einzelnen dieses Korps zugesicherte Lieferung unterdrückt worden, welches eine solche Veränderung hervorbrachte, daß nunmehr 30.000 Mann von diesem Korps abmarschiren. Nach obgedachtem Befehl, hat auch der Janitscharen - Aga eine ausgedehnte Vollmacht im Feld über dieses Korps erhalten. Außer dem Don gratuit von 25 Millionen Piaßters, welches die Ublemas (Erlärer des Geses) und die Minister gegeben, haben Sr. Hoheit noch ansehnliche Summen zu dieser Expedition bestimmt. Alle Glieder des Ministeriums, die der Armee folgen, haben jeder einen Kasten erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt meldet, daß sich ein Preussisches Korps an der Böhmischen Grenze zusammenziehen werde und eine Russische Armee an die Preuss. Böhmishe Grenze zu sehen kommen soll.